

Sonntagsfreude

25/23 | Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 18. Mai 2023

Zur 1. Lesung

In dieser Lesung hören wir einen dichten Text, mit dem wir ein neues Buch und ein neues Kapitel in der Geschichte aufschlagen. Jesus ist tot, der Herr lebt. Und damit geht es weiter. Natürlich fragen sich seine Jünger, wie es weitergehen soll. Aber er sagt es ihnen nicht. Dieses Wissen steht ihnen nicht zu. Sie wissen nur: Er ist der Herr, und er wird wiederkommen. Bis dahin sollen sie nicht ihren Verlust betrauern, sondern mutig ihr Leben leben – gestärkt mit der Gabe des Geistes.

1. Lesung Apg 1,1-11

Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt! Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Antwortpsalm Ps 47 (46)

Gott steigt empor unter Jubel,
der HERR beim Schall der Posaunen.

Zur 2. Lesung

Gott ist ein Ereignis in sich. Aber durch Jesus Christus sind wir in das innergöttliche Leben mit hineingenommen. Er lebte als Mensch wie wir, er hat uns den Weg zum Vater gewiesen und unsere Hoffnung auf ein Leben in Gott erweckt. All dies wird durch die Kraft ermöglicht, die wir „Heiliger Geist“ nennen. Was passiert, wenn Menschen nicht von der Geisteskraft erfüllt und in dieses Leben mit Gott hineingerissen werden? Wer ist dafür verantwortlich? Kann Gott es machen, vielen oder gar den meisten Menschen auferlegen, nicht dazuzugehören? Oder gibt es einfach unterschiedliche Arten der Zugehörigkeiten, bis alle ihn erkennen?

2. Lesung Eph 1,17-23

Schwestern und Brüder! Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns,

Sonntagsfreude

den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. Er ließ sie wirksam werden in Christus, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Weltzeit, sondern auch in der künftigen genannt wird. Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib, die Fülle dessen, der das All in allem erfüllt.

Zum Evangelium

„Einige aber hatten Zweifel“ – zum Glück, möchte man sagen. Wie auch nicht? Sie sehen Jesus und zweifeln trotzdem. Oder vielleicht auch deswegen. Mit einem Toten könnten sie wahrscheinlich umgehen. Aber mit einem lebenden Toten? Das ist schwer. Und weil es dermaßen unglaublich ist, ist nicht gerade von Kleinmut oder Bescheidenheit gekennzeichnet, was dann kommt. Ich habe alle Vollmacht, macht alle Völker zu meinen Jüngern. Mehr als „alle“ geht nicht. Wenn es nicht Größenwahn ist, dann ist das die Gewissheit dessen, der aus der Unterwelt zum Vater hinübergegangen ist. Hoffentlich fällt ein wenig von seiner Gewissheit auf mich.

Evangelium Mt 28,16-20

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.